

Breaking Free — geistliche Festungen einreißen

Predigtreihe über sieben Wochen – zusammengestellt von Paul Clark

Einführung

2 Korinther 10,3-5 Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir doch nicht auf fleischliche Weise. Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig im Dienste Gottes, Festungen zu zerstören. Absichten zerstören wir und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus.

Ziel dieser Reihe ist es, die Menschen über die sieben entscheidenden Herausforderungen (Sünden), von denen in der Bibel gesprochen wird, zu informieren. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die meisten dieser sieben Sünden akzeptiert oder sogar noch unterstützt werden. Die katholische Kirche hat diese in der Vergangenheit als Todsünden oder Hauptsünden bezeichnet. Natürlich gibt es daneben noch andere Sünden, und keine Sünde allein führt zum Tod, wenn man Gott um Vergebung bittet.

Die Sieben Sünden: Stolz, Trägheit oder Überdross, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Zorn, Neid, Habsucht.

Jede Predigt beginnt mit der Beschreibung eines bestimmten Verhaltensmusters. Dann werden die Hintergründe dieses Verhaltens beleuchtet, und schließlich befassen wir uns mit der Frage, wie wir Christus ähnlicher werden und Heiligung erlangen können.

Viele Menschen glauben, ihr geistlicher Zustand sei in Ordnung, weil sie sich Gott in der Vergangenheit einmal zugewandt haben. Diese Reihe soll Christen dazu herausfordern, eine höhere Stufe der Verbindlichkeit und der Hingabe zu erreichen und ihren Glauben besser in ihr Leben zu integrieren. Die Predigtreihe soll uns helfen zu verstehen, was es bedeutet, ein wahrer Jünger Christi zu sein.

Das Ziel der einzelnen Predigtabschnitte besteht darin, zu erläutern, wie es passiert, dass wir diesen Sünden unterliegen, und uns herauszufordern, Gewohnheiten anzunehmen, die es uns ermöglichen, ein siegreiches christliches Leben zu führen.

Jeremiah 17, 9-10 HFA: Nichts ist so undurchschaubar wie das menschliche Herz, es ist unheilbar krank. Wer kann es ergründen? Ich, der HERR, durchschaue es; ich prüfe jeden Menschen ganz genau und gebe ihm, was er für seine Taten verdient.

Jede Predigt gibt Männern und Frauen eine praktische Hilfestellung, um die genannten Schritte in ihrem täglichen Leben anzuwenden.

Woche 1: Hochmut und Stolz kommen vor dem Fall

Schlüsselgedanke: Demut.

Bibelstellen: 1.Mose 3,1-7; Philipper 2; Sprüche 16,8

Die Menschen brauchen Bestätigung und Liebe, aber oft haben sie das Gefühl, dass sich niemand für sie interessiert.

Hauptgedanken: Sünde bedeutet, dass wir unser Ego an die erste Stelle setzen, und diese Einstellung wiederum zieht weitere Sünden nach sich. Wir müssen verstehen, warum wir das tun. Die Bibel lehrt uns, dass wir unserem Ich sterben müssen. Aber was bedeutet das? Der Schritt zu Christus hin – zur Heiligung – ist ein Schritt, der uns von unserem Ego wegführt.

Zitate zum Thema

Lydia Sommer, Erzieherin aus Bremen: Kinder streiten sich, spielen danach aber wieder gemeinsam. Weil ihnen Glück wichtiger ist als Stolz! Beeindruckt mich immer wieder.

Thomas Jefferson: Hochmut kostet mehr als Hunger, Durst und Kälte.

(Unbekannt): Demut bedeutet nicht, dass wir unsere Stärken verleugnen. Demut bedeutet, dass wir im Hinblick auf unsere Schwächen ehrlich sind. In uns allen vereinen sich sowohl große Stärken als auch große Schwächen; Demut bedeutet, dass wir in der Lage sind, beides ehrlich einzugestehen.

Rick Warren schreibt zum Thema Demut: <http://pastors.com/how-to-find-and-keep-your-joy-in-ministry/>

Woche 2: Ich habe überhaupt keine Lust – die Folgen der Trägheit

Schlüsselgedanke: Eifer und Leidenschaft und Treue für den Herrn

Bibelstellen: Sprüche 6,6-11; Römer 12,11; Kolosser 3,17, Lukas 16,10

Petrus hatte sicher viele persönliche Probleme, aber mit einem Menschen, der begeisterungsfähig ist, kann man zumindest arbeiten. Das Gegenteil davon ist ein Mensch, der sein Leben als „Couch-Potato“ vor dem Fernseher verbringt. Es ist, als würde in seinem Wohnzimmer ein Ballon mit der Aufschrift „Mir ist alles egal“ von der Decke hängen.

Viele Menschen sind träge, weil sich ihre Träume nicht erfüllt haben.

Hauptgedanken: Die Sünde kann nicht nur darin bestehen, dass wir voller Stolz nach den Sternen greifen, sondern ganz im Gegenteil auch darin, dass wir unserem Potenzial nicht

gerecht werden und daran scheitern, alles auszuleben, was Gott uns zugedacht hat. Stolz und Trägheit führen zu Apathie oder Verzweiflung, und beides zeugt von unserem Misstrauen gegen Gott. Unsere Herausforderung besteht darin, unsere Berufung, die unserem Leben Sinn und Zweck verleiht, zu finden und anzunehmen.

Was soll in meinem Leben passieren? Geh in deinem Glauben den nächsten Schritt; begib dich auf die nächste Ebene. Beispiele: Lass dich taufen, engagiere dich in der Gemeinde, erzähle einem Freund oder einem Kollegen von deinem Glauben. Wenn es nötig ist, mach eine berufliche Fortbildung.

Zitate zum Thema

Franziskus von Assisi: Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.

Marie von Ebner-Eschenbach: Müde macht uns die Arbeit, die wir liegen lassen, und nicht die, die wir tun.

Charles Thomas Studd: Wenn Jesus Christus Gott ist und für mich starb, dann kann für mich kein Opfer für ihn zu groß sein.

Woche 3: Fleischliche Lust und die Lust der Augen: Süßes Gift für die Seele

Schlüsselgedanke: Gesunde Beziehungen sind für uns alle wichtig. Gott hat die sexuelle Intimität für die Ehe erschaffen.

Vielleicht, soll das Thema Homosexualität angesprochen werden.

Bibelstellen: Matthäus 5,27-30; Epheser 5,25-33; 1.Johannes 5,15-17

Wir wollen, dass andere uns kennen und attraktiv finden. Fleischliche Lust oder sinnliche Begierde bedeutet, dass ich mir etwas nehme, das nicht mir gehört. Christen müssen sich der Gefahren bewusst sein, die Pornografie und andere sexuelle Wünsche, die in Sünde führen, mit sich bringen. Gott hat den Sex erschaffen, damit wir ihn in der Verbindlichkeit der Ehe genießen. Als Christen müssen wir die Grenzen, die Gott unserer Sexualität gesetzt hat, kennen und wahren.

Zitate zum Thema

Carey Waldie: Zu viele Menschen betrachten einen Körper als Mittel zur sexuellen Befriedigung. Sie wollen einen Körper, keine Person. Der Bund der Ehe stellt sicher, dass in erster Linie die Person und dann erst der Körper geschätzt wird. Wenn wir die Seele eines Menschen schätzen, schätzen wir auch seinen Körper. Wenn wir einen Menschen geringschätzen, schätzen wir beides gering. Sex, der am Morgen nichts mehr bedeutet,

bedeutet nur dann nichts mehr, wenn die Person nichts bedeutet. Es gibt zu viele Menschen, die sich sagen: „Es spielt keine Rolle“, weil sie schon zu oft gehört haben, dass sie selbst keine Rolle spielen. Aber du spielst eine Rolle! Du warst es Gott wert, seinen Sohn Jesus für dich hinzugeben. Deshalb hat er der Sexualität Grenzen gesetzt, damit dieses wunderbare Geschenk ein Segen ist und kein Fluch.

Howard Markmann: Was die Beziehung von Ehepaaren zusammenhält oder zerbricht ist nicht, wie sehr sie sich lieben oder ob sie guten Sex haben oder nicht, sondern wie sie Konflikte lösen.

Reinhold Ruthe aus "Duett statt Duell": Ehe kann ich nicht probieren, Ehe kann ich nur wagen. Auch Harmonie zu zweit kann ich nicht testen, sondern nur mit allen Fasern meines Lebens wollen. Sie fällt uns nicht in den Schoß, sie ist ein Begleitphänomen bedingungsloser Annahme.

Reinhold Ruthe aus "Duett statt Duell": Liebe mit Einschränkungen und Klauseln ist wie ein rundes Viereck, ein Widerspruch in sich. Solche Notlösungen und Übergangserscheinungen mögen eine Zeitlang durch viele gesellschaftlich begründete Aspekte Auftrieb erhalten, eine gültige Alternative zur Ehe als Schöpfungsordnung Gottes werden sie nicht sein.

Woche 4: Gottes Reich ist nicht nur essen und trinken

Schlüsselgedanke: Wir sollen ein gesundes geistliches Leben führen und übermäßiges Essen und Trinken sowie andere Gewohnheiten, die unserem Körper schaden, vermeiden.

Bibelstellen: 1.Mose 25,24-34; Johannes 6,27; Epheser 5,18, Römer 17,17

Viele Menschen neigen dazu, ständig zu viel zu essen und zu trinken oder andere Gewohnheiten zu pflegen, die sie geistlich taub machen.

Die Bibel lehrt uns, wie wichtig Besonnenheit ist (1.Thess. 5,6-8). Wir müssen auch lernen, welche Bedeutung es hat, zu fasten und uns in Enthaltbarkeit zu üben, damit wir uns auf Gott konzentrieren können. Unser Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes (1.Korinther 6,19-20). Sportliche Betätigung kann gut für die Seele sein.

Woche 5: Wohin mit meinem Zorn?

Schlüsselgedanke: Geduld, Ehrlichkeit, die Wurzel unseres Zorns angehen.

Bibelstellen: Sprüche 14,29; Epheser 4,25-32; Sprüche 16,32

Geduld und Selbstbeherrschung sind Früchte des Geistes (Galater 5,22).

Die Wurzel unseres Zorns besteht oft in Furcht oder Verletzungen.

Das Gefühl des Zorns ist natürlich und nicht grundsätzlich sündhaft. Wir wollen beten, dass Gott uns hilft, auf gesunde Weise mit unserem eigenen Zorn umzugehen. Wie reagieren wir richtig auf andere, die zornig sind?

Zitate zum Thema

Es gibt kein größeres Hindernis für die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns als Zorn.

Larry Yeagley: Indem wir immer und immer wieder über Probleme und Ärgernisse nachdenken, halten wir uns selbst in einem Zustand des Aufruhrs, der letztendlich zu körperlichen, sozialen und geistlichen Problemen führen kann. Durch Stress verursachte Krankheiten haben im Körper und Geist eines Menschen, bei dem Zorn zur Gewohnheit geworden ist, besonders leichtes Spiel.

Humor Geduld: Gott gib mir Geduld aber Zackig.

Woche 6: Ein böses Zwillingsspaar: Neid und Eifersucht

Schlüsselgedanke: Es ist sehr wichtig, dass wir dankbar dafür sind, wie Gott uns erschaffen hat. Gottes Berufung für unser Leben ist einzigartig und kostbar. Wir dürfen uns nicht mit anderen vergleichen.

Bibelstellen: 1.Mose 37 (Josef); Sprüche 27,4; 1.Korinther 3,3

Jeder von uns hat das Bedürfnis nach Sicherheit und Akzeptanz. Viele Menschen prahlen damit, was sie tun, aber niemand prahlt damit, eifersüchtig zu sein.

Wir sollten dafür beten, dass wir damit zufrieden sind, wer wir in Christus sind, und dass wir dankbar dafür sind, was Gott uns gegeben hat. Am Ende der Predigt: Gebet, dass Gott uns helfen möge, Neid und das Vergleichen mit anderen zu überwinden.

Eine Predigt von Mechthild Clark zum Thema: <http://www.forumgemeindegbau.de/wp-content/uploads/2018/11/Clark-Mechthild-böses-Zwillingspaar.pdf>

Zitate zum Thema

Zwei Drittel der Leute sind neidisch auf andere. Jeder Zweite versucht, das Gefühl der Missgunst zu unterdrücken. Das ergab eine Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Neid greift aber auch die Gesundheit an.

Eckart von Hirschhausen, Kabarettist und Bestsellerautor: Neid ist ein wahrer Glückskiller. Das Gras des Nachbarn ist deshalb immer grüner, weil wir vor lauter Neid vergessen, den eigenen Garten zu gießen.

Johann Wolfgang von Goethe: Wir Menschen beklagen uns so oft, dass der guten Tage so wenig sind und der schlimmen so viel, und mich dünkt, meist mit Unrecht. Wenn wir nur immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das uns Gott für jeden Tag bereitet; wir würden alsdann auch Kraft genug haben, das Übel zu ertragen, wann es kommt.

John Opalewski: Dankbar zu sein für das, was wir haben, anstatt missmutig zu sein über das, was uns fehlt, ist die Basis für ein glücklicheres Leben.

(Unbekannt): Dankbarkeit führt dazu, dass du dein Leben genießt, anstatt von einem Leben zu träumen, das du gerne hättest.

Woche 7: Die Sackgasse von Geiz und Habsucht

Schlüsselgedanke: Großzügigkeit ist ein Ausdruck des Herzens Gottes.

Paulus zitiert Jesus in Apostelgeschichte 20,35: „Geben ist seliger als nehmen.“

Ein Beispiel für Geiz: Lukas 12,13-21.

Ein Beispiel für Großzügigkeit: 2.Korinther 9,6-11

Wir alle haben das Bedürfnis nach finanzieller Sicherheit und sorgen uns oft darum, dass wir nicht genug haben. Aber wir sind auch dazu berufen, unsere Finanzen, unsere Zeit und unsere Talente dafür einzusetzen, dass Gottes Reich gebaut wird.

Das Thema Zehnte könnte man auch ansprechen:

<http://fcg-bregenz.at/zwolf-grunde-warum-ich-in-meiner-gemeinde-den-zehnten-gebe/>

Zitate zum Thema

Demokrit: Die Geizigen sind die Bienen zu vergleichen; sie arbeiten, als ob sie ewig leben werden.

Epikur von Samos: Gewinne nie Habsüchtige zu Freunden.

Gerhard Tersteegen: Reich ist, wer viel hat; reicher ist, wer wenig braucht; am reichsten ist, wer viel gibt.

David Schroeder: Was wir geben, wird das Maß unserer Freude, die wir im Leben haben, bestimmen. Die glücklichsten Menschen, die ich kenne, sind Menschen, die viel geben. Die Murrenden und Klagenden sind geizige Menschen. Keiner kann glücklich sein, der nicht loslassen kann. Gott verheißt keinen Segen für Menschen, die Schätze hinterlassen, aber er schenkt viel Freude allen, die ein Leben des Gebens kennen und ihre Schätze im Himmel gesammelt haben.

M. Sehnmann: Nehmen füllt die Hände – Geben füllt das Herz.